

S Zittigsinseraat

Lustspiel in zwei Akten von Carmelo Pesenti

Personen: 4H/4D

Aendu Lüthi	ca. 46, Bauer auf dem Sonnenhof. Er ist ein einf. Bauer, der es nicht immer einfach hat. Besonders macht es ihm zu schaffen, dass sein einz. Sohn den Hof nicht übernehmen will. Kleidung: Alltag auf dem Bauernhof
Marianne Lüthi	ca. 48, Aendus Frau. Sie ist der gute Geist im Haus und hilft ihrem Sohn wo sie nur kann. Kleidung: Alltag auf dem Bauernhof
Peter Lüthi	ca. 30, Sohn von Marianne und Aendu. Peter studiert auf der Uni Tierarzt und führt sonst ein Junggesellenleben und ist für seinen Vater keine grosse Hilfe. Kleidung: modern
Elisabeth Scheurer	ca. 28, Peters Freundin. Ein sehr nettes Fräulein, das sehr hilfsbereit ist und die ideale Schwiegertochter. Kleidung: schön, modern, elegant.
Ruedi	ca. 38, Knecht auf dem Sonnenhof. Ist ein gemütl. liebenswerter Kerl, manchmal begreift er nicht so schnell, was man von ihm will, besond. wenn er nicht will. Der Spieler sollte vollschlank sein u.nach Möglichkeit Bartträger. Kleidung: Am Anfang trägt er Kleider, die für die Arbeit im Stall üblich sind, seine Haare sind ziemlich zerzaust. Ab 4.Szene im 2.Akt kommt er elegant gekleidet (etwas zu kurze Hosen) u.d.Haare auffällig gekämmt auf d.Bühne.
Madame Lothini	ca. 45, Heiratsschwindlerin. Sie ist die unverschämtheit in Person, würde über Leichen gehen, um ihr Ziel zu erreichen. Kleidung: auffällig schön und super elegant, hat viel Schmuck an.
Bärbi	ca. 40, Magd auf dem Lerchenhof. Eher ruhig und etwas scheu. Sie ist ca. im 4. Monat schwanger (Bauch) Kleider: einfach.
Beat Nydegger	ca. 30, Studienkollege von Peter. Er hat es faust-dick hinter den Ohren, aber sonst liebeswürdig. Kleidung: modern

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 9 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Bauernstube auf dem Sonnenhof. Türen, eine links eine rechts, hinten ein Fenster. Ein Tisch mit vier Stühlen und ein Sofa, sonst. Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe

Um Ruedi, dem Knecht, zu helfen eine Frau zu finden, geben Peter, der Sohn von Bauer Lüthi, und sein Kollege Beat ein Inserat in der Zeitung auf. Die Folgen davon bringen den Bauern fast um den Verstand. Zuerst kommt ein Heiratsschwindlerin, die den Sohn heiraten will, dann eine falsche Magd, die eigentlich Peters Verlobte ist. Und Ruedi muss plötzlich heiraten, weil das Bärbi von ihm schwanger sei, aber das Bärbi ist doch die beste Kuh im Stall und zu guter letzt, kommt noch eine Schwangere die behauptet, dass der Sohn der Vater sei.

1. A K T

1. Szene:

Aendu, Marianne, Peter, Ruedi

Aendu und Marianne sitzen am Tisch und sind am Morgenessen. Der Tisch ist reichlich bedeckt mit Kaffee, Milch, Tassen (4 St.) Teller, Brot, usw.

Marianne: Gisch mer de Kaffee übere?

Aendu: Jo gäärn, muesch süsch no öppis haa?

Marianne: Im Moment nid, merssi einewääg.

Peter: *(kommt von rechts, er ist schön angezogen)* Guete Morge zäme, soo heiter guet gschlooffe. *(gibt der Mutter einen Kuss auf die Wange, setzt sich und beginnt zu frühstücken)*

Marianne: Es geit, der Vatter het wider emool so gschnarchlet das me hät chöne meine, er wöu e ganze Waud umhoue.

Peter: Hesch ne de nid gmüpft?

Marianne: Mou, mou, aber dee het sich eifach dreit und wiiter am Chare zoge.

Aendu: Jää öpper mues haut schaffe und wenn s haut ou Znacht isch.

Peter: Muesch mi nid scho am Morge wöue tüpfe, ich cha haut mit der Buurerei nid viu aafoo, aber weni de mou Dr.vet.Peter Lüthi heisse, bisch de au duu wider zfride.

Aendu: Es geit jo gaar nid um daas, i ha haut immer gmeint, du übernäämisch de moou der Sunnehoof.

Peter: Los Vatter, es isch no lang nid auer Taag Aabe und zudem hesch jo no der Rüedu wo der chräftig unger d Aarme griift.

Marianne: Jo woo isch dee überhoubt?

Aendu: Dää isch dank immer no bim Bärbi. Du weisch jo was dää für nes Gschiis ablaat mit dere.

Marianne: Ig tuenem emoou rüeffe. *(geht ans Fenster und ruft)* Rüedu, Rüedu, Zmorge isch paraat.

Ruedi: *(hinter den Kulissen)* Jo jo, ig chume graad.

Aendu: Gäu, dee isch wider bim Bärbi äne?

Marianne: Soo wi s töönt het scho.

Ruedi: *(kommt von rechts, er hat Stallkleider und Stallschuhe an, an denen noch Mist klebt)* Guete Morge mitenander.

Alle: Morge Rüedu.

Ruedi: Het s no öppis?

Marianne: Das längt scho no für dii und süsch muesch haut früecher choo.

Ruedi: I ha drum no am Bärbi müesse mi Troum verzeue, wo ni vonere kaa ha.

Peter: Was hesch de vore tröimt? Dass se wotsch hüroote?

Ruedi: Sicher nid, ig cha doch e ke Chue hüroote.

Alle: *(lachen)*

Marianne: Das schmöckt jetzt aber koomisch doo inne.

Ruedi: Jo irgendwie nach Staau.

Aendu: *(schaut unter den Tisch auf Ruedis Schuhe)* Das isch e ke Wunder, wenn der haub Staau a diine Schue chläbt.

Marianne: *(energisch)* Jetzt hesch die Staauschue scho wider nit abzuge. Himusterne wie mängisch mues me der de daas no säge? Jetz geisch sofort use die Schue go wächsle.

Ruedi: Lööť mer aber de no öppis füürig.

Aendu: Muesch haut echli mache.

Ruedi: Sicher isch sicher *(stösť sich eine ganze Butterschnitte in den Mund und geht rechts hinaus.)*

Marianne: Das isch doch en Uflaat.

Peter: Däm fääť haut ebe e Frou wonem zeigt, wo s düre geit.

Aendu: Dää und e Frou, doo lache jo d Hüener. Esoo eine wott doch e keni.

Peter: Weme di richtigi däät finde, weer weiss?

Ruedi: *(kommt zurück und hat den letzten Satz gehört)* I wemm weiter was finde?

Aendu: Es Huen für ne ufläätige Güggü.

Ruedi: Aber mir hei doch scho e Huuffe Hüener? *(studiert einen Moment)*
Vo miir uus, die stööre mit jo nid bim Esse. *(haut wieder tüchtig rein)*

Peter: Duu Vatter, was wüürdisch de duu dervoo haute, wenn i wüürd hūroote?

Aendu: *(erschrocken)* Jo spinter jetz o no? Zeerscht wiird jetz fertig gstudiert und de längt s de no lang zum hūroote.

Marianne: Vatter reagier doch nit immer eso heftig, der Peter het das sicher nit ernscht gmeint, gäu Peter.

Peter: *(verlegen)* Joo chasch dänke.

Ruedi: *(zu Peter)* Kennsch du der Froue-Spruch?

Peter: Was für ne Spruch?

Ruedi: Lieber hundert Chüe im Staa u as e Frou, die macht di nämlich nur zur Sou.

Marianne: Was redsch du doo wider für ne Blöödsinn zäme? Nimmt mi nume wunder wäär dir söttigs leert?

Ruedi: *(hat den Spruch vom Bauer)* E dänk der Buu... *(Aendu winkt ab, so dass es Marianne nicht sieht)* der Bu..., der Bu..., der Bueb vo de Naachbaare.

Marianne: Das gloubsch jo sauber nid, du wüürdsch der gschiider e Frou zueche tue aus eso blöödi Spruch use zlaa.

Ruedi: E Frou für mii, das tschuderit mi jo graad. *(schüttelt sich)* I wüsst jo gaar nid was i miter sötti aafaa.

Peter: Die wüürdi der de daas scho zeige.

Ruedi: Ime ne Buechli?

Aendu: Auä chuuum. So chum jetz Rüedu, mach fertig, mir sötte no öp-pis go schaffe, de chunsch de wider uf anderi Gedanke.

Marianne: *(räumt den Tisch zum Teil ab und geht links in die Küche)* Jo ig hätt ou no öppis z tüe.

Ruedi: Joo ig chume graad, i wott no schnäu der Gaffee uustrinke.

Aendu: Auso de gang ig efang. *(geht rechts hinaus)*

Ruedi: Jetzt säg mer no schnäu werum si mer de kes Buechli wüürdi zeige?

Peter: Wäär?

Ruedi: E dank mii Zuekünftigi.

Peter: Oo du bisch e Lappi, das isch dank d Natuur wo der daas zeigt, der Muni bruucht jo ou e keis Buechli.

Ruedi: Jo däa cha aber ou nid läse.

Peter: Das macht äbe d Natuur.

Ruedi: Jää meinsch das mach die bi mir ou?

Peter: Jo ganz sicher.

Aendu: *(ruft von draussen)* Rüedu, chunsch entlich?

Ruedi: Joo, ig chume graad, wer weiss, vilicht hani ou e moou Schwein und d Natuur chunt über mii. *(geht rechts hinaus)*

2. Szene: Marianne und Peter

Peter: Dem Rüedu fääut wüerklich e Frou.

Marianne: *(von links, hat den letzten Satz gehört)* I wämm fääut e Frou?

Peter: Am Rüedu, däa het jo de wüerklich vo tuute und blaase e ke Aanig.

Marianne: Doo bin ig de nid eso sicher, z Anni vom Lerchehoof het mer emu gseit dass der Rüedu a der Höibodechiubi rächt a de Röck noch tanzet sigi.

Peter: Das äüä scho, aber finde wiird dee chuume eini, mi söttem äbe vilicht echli helfe es nätt's Meitli z finde.

Marianne: Ig weiss de nid ob daas z richtige wäär. Was isch das übrigens vori fürne Aaspilig gsii wägem hūroote?

Peter: *(verlegen)* Wäär wott hüroote?

Marianne: Tue nid eso schiinheilig, hesch z Gfüel e Mueter merki nit wenn öppis umen isch?

Peter: Auso guet, dir chan is jo säge, aber seisch em Vatter nüüt.

Marianne: Eerewoort.

Peter: Auso, ig ha äbe uf der Höibodechiubi öpper kenne gleert, es Elisabeth, es Engeli vomene Meitschi, e richtige Goudschatz.

Marianne: Und werum hesch es de nonig voorgsteut?

Peter: E wägem Vatter. Du weisch, däa isch nid guet z spräche ufs hüroote.

Marianne: Mi sött iim s haut uf Umwääge biibringe.

Peter: Joo aber wie?

Marianne: Kommt Zeit kommt Rat. Aber säg, hesch duu nit gseit der Beat chöm di cho abhole?

Peter: Moou, däa sötti scho lang daa sii.

3. Szene: Marianne, Peter, Beat

Beat: *(klopft an die Türe, rechts)*

Peter: Numen ine.

Beat: *(kommt herein)* Guete Morge mitenand. *(gibt Marianne die Hand)* Grüessech Frou Lüthi.

Marianne: Grüessdi Beat, soo hesch uuf möge?

Beat: Ig wäär scho lang daa, nume bini uufghaute woorde.

Peter: Hock ab und verzeu.

Beat: *(setzt sich)*

Marianne: *(schenkt ihm Kaffee ein)*

Beat: Merssi Frou Lüthi, dasch de flott.

Marianne: Bitte gäärn gschee. Soo, ig sötti nochli öppis go schaffe, auso heit de no e schööne Taag zäme und studieret nit zvil.

Peter: Nume kei Angscht Mueter, mir düe üs scho nid z fescht verstudiere.

Marianne: *(lacht und geht links hinaus)*

Peter: Soo, verzeu jetz vo wäm de uufghaute woorde bisch, sicher vomene hübsche Frölein?

Beat: Chasch danke, vom Rüedu. Zeerscht het er mir 10 Minuute lang vomene Bärbi verzeut wie chräftig u tüchtig die sig und was für schööni Auge si hebi, und ig Lööu ha scho gmeint, er heb e Fründin und gratulierenem no, und de seit er mir eerscht, dass ds Bärbi die beschi Chue im Staau sigi.

Peter: Du bisch nid der eerscht wo uf das inekeit isch, wenn der Rüedu chönnt, wüürder die Chue gloub no huroote.

Beat: Joo, vo däm het er ou no gstüürmt, er möchti drum gäärn siini Natuur uusläbe, nume finger haut e keini.

Peter: Kes Wunder bi däm Benää, und gliich isch s en aarme Tropf. Mi sött em haut vilicht echli under d Aarme griiffe und em hälfe.

Beat: Joo schoo, abe wie?

Peter: Dasch äbe nid eso eifach. *(beide studieren)*

Beat: Jetz chunt mer en Idee, mi chönnt jo es Inseraat uufgää.

Peter: Was fürnes Inseraat?

Beat: Es Hoochziits-Inseraat, "gesucht Frau zum Heiraten" usw.

Peter: Dasch gaar nid eso ne blöödi Idee, mi sötti das Inseraat nume echli besser formuliere und de wüürd da sicher eini aabiisse. Ig hole moou Papiir und Bleischtift, de chöimer emoou öppis uufsetze *(steht auf und holt Papier und Bleistift)*.

Beat: "Knecht auf dem schönen Sonnenhof sucht eine passende Frau, stämmig, grosse Augen und grosse, pünktli, pünktli, pünktli!"

Peter: He mir sueche e ke Chue und wenn Chnächt schriibsch, kunt sowisoo e keni.

Beat: Doo chönntsch no recht haa, de müese mir haut üsi Fantasii lo waute.

Peter: Was hautisch vo däm? Reicher Bauernsohn, Mitte 30, Barttragend, (*je nach Spieler*) gepflegtes Aussehen, sucht einen passenden Engel...

Beat: Wenn möglich mit Bart.

Peter: Bisch es Chaub, laasch mi vilicht lo uusrede?

Beat: Bitte due der e ke Zwang aa.

Peter: Sucht eine passende Frau zwecks Heirat, Interessentinnen bitte mit Foto und Chiffre melden usw. Waas hautisch dervoo?

Beat: Moou, esoo chönnt mes bringe, aber was seit de dii Vatter dezue, wenn er derhinder chunt.

Peter: De müesse mer haut uufpasse, das er s nid erfaart.

Beat: Auso, wenn de meinsch, gääbe mir das Inseraat hütt no uuf, de heimer sicher Aends nööchschi Wuche Bscheid.

Peter: Auso abgmacht, mir zwee si scho Sibesieche.

4. Szene:
Peter, Beat, Ruedi, Marianne

Ruedi: (*kommt von rechts mit Stallschuhen*) Jetz si die zwee gäng no daa, heit der de nüüt z tüe?

Peter: Momoou, mir hei scho rächt vil gschaffet, aber äbe, im Chopf und hei eerscht no e gueti Idee kaa.

Ruedi: Woo heiter en Idee kaa?

Beat: Woo ächt, dänk im Chopf!

Ruedi: (*zeigt auf Beats Kopf*) Daa drinne?

Beat: Ja daa drinne.

Ruedi: Und das tuet nid wee?

Peter/Ruedi: (*lachen*)

Beat: Jo, jo, lachet dir nume, gäu Rüedu, duu hesch dänk a diim Schoppefläschli ou e z groosses Loch im Nuggi kaa?

Ruedi: Werum meinsch?

Beat: *(bläst seine Backen auf und zeigt mit den Händen einen runden Kreis ums Gesicht, ein Mondgesicht.)*

Peter/Beat: *(lachen)*

Ruedi: *(fühlt sein Gesicht, ob es wirklich so rund sei)* Dir tüet mi nume uufhalte und blööd stüürme.

Peter: Was hesch überhoubt wöue?

Ruedi: Nume öppis z trinke, wenn dir zwee Obergshiide nüüt dergähe.

Peter: Sicher nid, muesch haut i Chuchi zur Mueter.

Ruedi: Meinsch si sig i der Chuchi?

Peter: Wisoo?

Ruedi: E wäge de Schue.

Peter: Die gseet das doch nid.

Ruedi: Wenn de meinsch *(geht zur linken Tür hinaus, lässt sie aber offen)*. Dörfti äch e Fläsche Moscht haa?

Marianne: Was wottsch duu, e Fläsche Wasser? Es paar a d Oore chasch haa, jetz hesch scho wider diini Staauschue aa. Jetz mach aber dass de use chunsch, süsch chlepft s.

Ruedi/Marianne: *(Ruedi kommt die Hände über dem Kopf haltend und Hilfeschreiend aus der Küche gelaufen und zur rechten Tür hinaus. Marianne mit dem Kochlöffel hintennach.)*

Peter/Beat: *(lachen)*

Aendu: *(kommt von rechts)* Potz tuusig, esoo schnäu han ig der Rüedu ou no nie gsee springe. Was het er wider aagstellt?

Marianne: *(kommt gleich nach Aendu zurück)* Waas ächt, gäng z gliiche mit dem Süürmu, jetz zien ig iim de jedes Moou öppis am Loon ab, wener Staauschue nid abziet, de begriifters de scho, wenn s a Gäldsecku geit.

Peter: Mueter, reg di doch nid eso uuf, du söttisch ne jo efang kenne.

Marianne: Aebe kenn ig ne nume z guet, aber dee meint äüä, ig sigi sii Magd, wonem immer hinge noch putzt.

Aendu: Er meint s doch nid esoo, er het haut echli e längi Leiting, wenn de versteisch, was ig meine.

Marianne: Die het er aber ou nume wenn s em glääge chunt.

Beat: Müesst entschuldige, aber ig sötti no schnäu uf Poscht e wichtige Brief go uufgää.

Aendu: Mach nume Beat, laa di nid lo uufhaute, wenn s öppis wichtigs isch, de het daas Voorrang. Wie heisst si überhaupt?

Beat: Wäär meinet dir?

Aendu: E dank d Empfängere vo däm Liebesbrief.

Beat: Wie chömet dir uf daas?

Aendu: Joo, wenn das esoo öppis Wichtigs isch, de handelt sich das bi somene stramme Buursch wie dir sicher ums Schätzeli, oder?

Beat: *(etwas unsicher)* Dir chönntet scho no rächt haa.

Peter: *(will Beat verlegen machen)* Chasch scho sääge, was das für e supper Chatz isch, wo de hesch.

Beat: *(verlegen zu Peter)* Muesch eso fuul sprütze?

Aendu: Muesch nid root wäärde Beat, das isch dank ganz natüürlich, das e Buursch wie duu e Fründin het.

Marianne: : Soo, laa jetz dä aarm Beat in Rue, süsch wiird er de no Gügguroot.

Beat: Joo, ig sötti jetz wüürklich goo, chunsch Peter?

Peter: Gang du nume efang, ig chume de inere Viertelstund nache.

Beat: Wenn de meinsch, de gsee mir üs bim Löie, auso adiö mitenand.
(geht rechts hinaus)

5. Szene: Marianne, Peter, Aendu

Aendu: Das isch scho e Heilandsdonner dä Beat. Doo danksch nüüt Bööses und de het dää eifach e Fründin.

Marianne: Das isch nüüt aus normaau i däm Alter.

Peter: Mi chönnt s nid meine.

Aendu: Was söu daas heisse?

Peter: Wenn ig dir wüürd sääge, dass ig e Fründin hätt und wett hü-roote, wüürdsch du jo grad düredrääie.

Aendu: Foo nid scho wider aafo stüürme, schliesslich hesch du jo wöue Tieraarzt wäärde.

Peter: Das tuen ig ou nid abstriite...

Aendu: De mach das wo de gseit hesch, nämlich studiere.

Peter: Chönnsch jo ou echli a d Mueter dänke.

Aendu: Was het äch d Mueter mit däm z tüe?

Peter: Mi Zuekünftigi chönnt ere dänk echli unger d Aarme griiffe.

Aendu: Dasch aber jetzt en Oberfuule.

Marianne: Ig hätt emu nüüt dergäge, wenn ig e Hiuf im Huus hätti.

Aendu: Muesch em wider häufe, aber bitte wenn s nume um e Hushaut-hiuf geit, chöimer jo e Magd zueche tue.

Marianne: Das han ig de ghöört.

Aendu: Han ig scho e Moou miis Woort nid ghaute?

Marianne: Eigentlich nid.

Aendu: Aebe gseesch. Soo, ig sötti dänk emoou go luege, was der Rüedu macht. *(zu Peter)* Und du schlaasch der äntlich das Hü-rootsgstüürm usem Chopf. *(geht rechts hinaus)*

Peter: Das wei mir de no gsee, wäär sich waas usem Chof schlaat.

Marianne: Dass dir zwee ou gäng müesst stüürme mitenand.

Peter: De Vatter het jo aagfange.

Marianne: Und du hesch grad müesse umegää. Ig ha der doch gseit, dass ig der wöli hälfe d Elisabeth inezschlöise.

Peter: E du weisch ja wie das isch. Der Vatter und ig hei haut beidi herti Gringe.

Marianne: Joo, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Aber chum hock häre, mir isch vori grad e gueti Idee i Sinn choo. *(setzt sich)*

Peter: (*setzt sich neben Marianne*) Auso, verzell Mueter.

Marianne: De Vatter het doch gseit, das mer e Magd chöni zueche tue.

Peter: Jo, aber was het de das mit em Elisabeht z tüe?

Marianne: Ig ha äbe dänkt, dass du em Vatter z Elisabeth als üsi nöi Magd däätisch voorstelle.

Peter: Als Magd, nei das geit sicher nid.

Marianne: Ig meine jo ou nume zum Schiin.

Peter: Und du meinsch, de Vatter kei doo druf ine?

Marianne: Auso, wenn d Elisabeth würllich e sone Goldschatz isch wie du seisch, de isch das für iins kei Probleem, de Vatter ume Finger z wickle. Und wenn er de aabisse het, düe mir ne de scho uufklääre, wer z Elisabeth isch.

Peter: Jo wenn es mitmacht, sötti das e kei Probleem sii.

Marianne: Auso, chasch der s jo no überlegge, ig sötti nämlich wider i Chuchi, süsch git s de nüüt Zmittaag (*geht links hinaus*).

6. Szene: Peter und Ruedi

Peter: Wenn ig d Mueter nid hätti, wäär ig schön uufgschmisse. (*steht auf und will zur rechten Türe gehen*)

Ruedi: (*öffnet langsam die rechte Türe*) Isch d Luft rein?

Peter: Joo, chum numen ine.

Ruedi: Ig ha sogar d Schue abzoge. (*kommt vorsichtig hinein*)

Peter: Wäge däm stinkt s gliich.

Ruedi: E wen ig i Güllen ine gstange bi.

Peter: I Gülle? Wisoo de?

Ruedi: Ig ha mi doch vor der Mueter müesse verstecke und de han ig haut nid gluegt, won ig häre tschauptet bi, und scho isch s passiert gsii.

Peter: Jää, bisch de mit de Schue driigstange?

Ruedi: Joo bis zu de Chnöi, drum han ig ou d Schue abzoge.

Peter: Hätsch äbe d Hose ou söue abzie.

Ruedi: Und de füdliblutt im Staa staa?

Peter: Sicher nid, aber hätsch di ja zeerscht chöne wäsche und de es paar früschi aalege.

Ruedi: Aber es isch jo no gaar nid Samschtig.

Peter: Stüürm jetz nid mit mir, mach jetz lieber was ig dir gseit ha. D Mueter cha nämlich jeden Ougeblick us der Chuchi choo und wenn die di so gseet, de weisch jo was es gschlaage het.

Ruedi: Joo, i däm Fall gang ig mi doch lieber go wäsche, dasch gäng no besser aus eis mit em Löffu ufe Gring z überchoo. *(Peter und Ruedi gehen rechts hinaus)*

V o r h a n g

2. A K T

Eine Woche später. Bühnenbild bleibt gleich.

1. Szene:

Peter, Marianne, Aendu, Beat

Peter: *(ist am telefonieren)* Moou du fäälsch mer... Nei, muesch wüürklich e kei Angscht haa... d Mueter isch ja uf üsere Siite... Auso, bis spööter miis liebe Schätzeli oder besser gseit miis liebe Mägdli... tschüss, tschüss. *(legt den Hörer auf)*

Marianne: *(kommt von links mit Einkaufstasche)* Wie mängisch wottscht em no aalüüte?

Peter: E wen ig so närvöös bi.

Marianne: Joo, das gseet me, das bruuchsch mer nid z sääge. Los, ig gange no schnäu it s Doorf öppis Zvieri go hole. Weisch du übrigens wo der Vatter isch?

Peter: Joo, vori isch er emu im Staau gsii.

Marianne: Auso, de gang ig ne go voorwaarne, dass üsi nöi Magd sich chunt cho voorsteue, auso bis nächhäär. (*geht rechts hinaus*)

Peter: (*geht nervös auf und ab*) Hoffentlich chunt das guet use, süsch git de daas es Donnerwätter... und de no was für eis.

Aendu: (*kommt von rechts*) Aa daa bisch ja, was het d Mueter gseit, duu wüsstisch e gueti Magd?

Peter: E waas (*erschrocken*).

Aendu: E Magd, weisch was das isch?

Peter: Sicher schoo, ig ha die nume nid verstande.

Aendu: Stimmt s jetz oder stimmt s nid?

Peter: Waas?

Aendu: Nimmt mi nume wunder a waas du wider einisch ume-studiersch.

Peter: Amene technische Probleem.

Aendu: Ig hät jetz lieber gwüsst was mit dere Magd isch.

Peter: Was sött scho mitere sii, si chunt sich dänk cho voorsteue.

Aendu: Wenn de?

Peter: Hütt Nomittaag.

Aendu: Guet, hoffentlich het si de chli Späck a de Chnoche, dass si de ou richtig cha zuepacke.

Beat: (*klopft an die rechte Türe und öffnet sie etwas*) Isch öpper deheime?

Aendu: Sicher Beat, chum numen ine, ig mues sowisoo no i Staau. Auso, bis spööter (*zu Peter*) und du rüefsch mer de wenn die Magd chunt. (*geht rechts hinaus*)

Beat: Weiter e Magd zueche tue?

Peter: (*schaut sich um, ob Aendu draussen ist*) Nume zum Schiin, um em Vatter z Elisabeth voorsteue.

Beat: Dasch aber nid diini Idee gsii.

Peter: Nei vor Mueter, hoffentlich chunt das guet use.

Beat: Ig han es schlächts Gfüel.

Peter: Red e ke Blääch.

Beat: Weisch de nid, was hütt für ne Taag isch?

Peter: Moou, Samschtig.

Beat: Und was isch hütt?

Peter: Ach du Schande, die vom Inserat chunt ja verbii, daas geit nid.

Beat: Was wosch de mache, ig ha kei Telefoon-Nummere vonere.

Peter: Ig lüüte am Elisabeth aa, es söui nid choo. *(geht schnell zum Telefon und wählt)* Soo, chum nimm de Höörer ab... bitte... *(legt den Hörer auf)* es isch nūme deheime, was mache mer jetzt?

Beat: Nume nid uufrege. Los am beschte geisch du am Elisabeth entgäge und duesch es abfaa, de cha gaar nüt passiere und um die anderi duen ig mi de kümmerere.

Peter: Beat, das wiird ig dir nie me vergässe, du bisch e waare Fründ. *(will rechts hinaus gehen)*

Beat: Los, bevor de geisch, söttsch mer de no der Rüedu ine schicke.

Peter: Machi, auso bis spööter. *(geht rechts hinaus)*

2. Szene: Beat und Ruedi

Beat: *(nimmt sich die Zeitung, die auf dem Tisch liegt und liest darin einige Zeilen)* Mann von Frau mit Pistole erschossen! Dasch jo fang rächt gfäärlich uf dere Wäut. Ig lise gloub besser nid wiiter, süsch vergeit mer de d Fröid a de Froue. *(legt die Zeitung wieder weg)*

Ruedi: *(kommt von rechts hinein)* Sälu Beat, ig söui sofort zu dir choo het mer der Peter gseit.

Beat: Joo nimm Platz, ig sötti öppis mit dir bespräche, öppis seer wichtigs, es geit fasch um Läbe und Tood.

Ruedi: *(ganz erstaunt)* Dasch aber nid woor.

Beat: Aebe leider doch, es geit ume Peter.

Ruedi: Geit s im nid guet.

Beat: Im Moment scho no.

Ruedi: De säg doch äntlich um waas es geit.

Beat: Muesch es aber für die phaute.

Ruedi: *(steht auf und hebt die einte Hand in die Höhe)* Soo waar ig der Chnächt ufem Sunnehoof bi, wiird ig schwige wien es Graab. *(bleibt stehen)*

Beat: Auso, chasch di wider häre hocke.

Ruedi: *(setzt sich wieder)*

Beat: Auso, de Peter het es groosses Probleem mit äre Frou.

Ruedi: Mit was füre Frou?

Beat: Los jetz gschieder zue, die chunt hütt nomittaag verbii, aber der Peter isch äbe nit daa und jetz söttisch du ne verträtte.

Ruedi: Bi waas?

Beat: Bi dere Frou.

Ruedi: Was wott de die vom Peter?

Beat: Si wott cho merssi sääge, das ere ires Hündli wider gsund het gmacht.

Ruedi: Was het s de kaa?

Beat: Dasch doch glich, was das het kaa.

Ruedi: Jo, aber ig gsee doch gaar nid glich uus wie de Peter.

Beat: Die weis jo gaar nid wie de Peter uusgseet.

Ruedi: Jetz hani gmeint, er hebi ires Hündli wider gsund gmacht.

Beat: Er het dank z Operazioons-Tüechli vorem Gsicht kaa und de het si äbe ds Gsicht nid gsee, hesch s jetz verstande?

Ruedi: Werum het er de es Operazioons-Tüechli vorem Gsicht kaa? Het er das Hündli müessen operiere?

Beat: Nei, er het em zässe gää, wie chame nume eso blööd frooge. Wüürtsch eim gschider besser zuelose, de müesstisch nid gäng eso viu frooge, und aues dürenand bringe.

Ruedi: Ig ha jo nume...

Beat: Aebe hesch nume blööd gfragt.

Ruedi: Lieber blööd fraage aus gaar nid.

Beat: Säg mer jetz lieber ob mitmachsch oder nid?

Ruedi: Was luegt für mii use?

Beat: Bisch zfride mit 50 Franke.

Ruedi: Joo, 50 für d Frou plus 50 für ds Hündli, daas macht 200 Franke.

Beat: Nei 100 Franke, zwöi moou 50 macht 100.

Ruedi: Plus 100 Franke Schweigegeld.

Beat: Auso abgmacht, du Halsabschniider, aber eerscht nach getaner Arbeit.

Ruedi: 100 im vooruus, süsch geit gaar nüüt.

Beat: *(gibt Ruedi 100 Franken aus seinem Portemonnaie)* Auso, hie hesch 100 Franke, aber jetz muesch mitchoo, ig sött di no chli propiere z verschöönere, obwoou das nid eso eifach isch. *(steht auf)*

Ruedi: *(steht auch auf)* Wisoo meinsch?

Beat: Fraag nid scho wider und chum jetz gschieder, süsch isch de die daa bevor mir fertig si.

Beat/Ruedi: *(gehen rechts hinaus)*

3. Szene: Aendu, Madame Lothini

Aendu: *(kommt von rechts herein)* E wo si de die zwee häre, jetz hanem doch gseit, er söu mer de rüeffe, wenn die Magd chunt und jetz faaren eifach beidi ab. De hol ig mir haut no es Glesli Wiisse. *(geht rechts in die Küche, lässt aber die Türe offen.)*

Lothini: *(klopft an die rechte Türe, wartet einen Moment und klopft nochmal)*

Aendu: *(kommt mit einem Glas Weisswein in der Hand aus der Küche)* Ja, ja, ig chume jo grad, nume nid gsprängt.

Lothini: *(klopft nochmal)*

Aendu: Ja, hani gseit *(öffnet die Tür und bleibt mit offenem Mund stehen und lässt das Glas fallen.)*

Lothini: *(tritt ein)* Weiter mi eigentlich no lang daa usse la staa?

Aendu: *(hebt das Glas - Scherben - auf und sagt ganz verdattert)* Muesst entschuldige schööni Frou, aber ig ha öies zaarti Händli nit grad kööre chlöpferle.

Lothini: Auso, doo chunt de uf aufäu es Lüüti häre. Wär sit dir überhaupt, der Chnächt a de Chleider aa?

Aendu: Nei, nid ganz, ig bi der Puur vo däm Hoof. Aber säget doch miini Liebi wien ig öich cha helfe?

Lothini: Eerschtens bin ig nid öii Liebi und zwöitens bietet me anere Daame en Stuel aa.

Aendu: Aber säubverständlich, wie hani daas nume chöne vergässe? Bitteschöön, nämet doch Platz!

Lothini: Dankeschöön.*(setzt sich)* Auso, ig bi wäge öiem Soon daa.

Aendu: Ig ha s doch dänkt, er het mer nämlich gseit, dass dir verbii chömet. Döörft ig nech vilicht öppis zum trinke aabiete?

Lothini: Ja, i hätti gäärn es Cüpli.

Aendu: Es, es... *(Aendu verschlägt es - wegen Lothinis Unverfrorenheit - einen kurzen Moment die Sprache)* es Cüpli heit der gseit, weiter vilicht no chli Kaviar?

Lothini: Joo, wenn der das grad im Huus heit, werum eigentlich nid.

Aendu: Muesst entschuldige, aber i gloube nit, dass dir die richtig sit um die Stell s bsetze.

Lothini: Was für ne Stell, hüroote wotti, scho zum fünfte Moou.

Aendu: Jä wäär de?

Lothini: Wäär äch, frooget doch nid eso blööd, dänk öie Soon.

Aendu: *(lässt einem Moment den Mund offen und setzt sich sichtlich geschlagen hin)* Äuä chuum.

Lothini: Waas äuä chuum, äuä scho Schwigerpapi.

Aendu: Wie chömet dir uf sonen Idee? Mii Soon wott doch nid hüroote, dää hät jo gaar nid s Gäud derzue.

Lothini: Aber duu derfüür und du wirsch jo ou nid Hunderti.

Aendu: Ig gloube, dir sit nid ganz richtig im obere Stübli. Nume schaad, dass mii Soon nid daa isch, süsch chönnte mer die Sach grad uufklääre.

Lothini: Dää bruuche mer gaar nid, ig ha daa e Brief vo miim zuekünftige Maa. *(nimmt aus der Handtasche einen Brief und gibt ihn Aendu zu lesen)* Doo, bitte lääse wiirdsch jo wou chönne, Schwigerpapi.

Aendu: *(liest den Brief laut vor)* Liebe Madame Lothini, mit Freuden habe ich Ihren Brief erhalten und freue mich riesig, Ihre nähere Bekanntschaft, mit möglicher Heirat, bald zu machen. Ich bitte Sie deshalb, sich am Samstag, am 13. August bei uns auf dem Sonnenhof im schönen Oberland einzufinden, um Sie etwas besser kennen zu lernen. Es verbleibt mit freundlichen Grüßen... R. Lüthi.

Lothini: Und doo heiter no grad d Hüroots-Aazeig, won i der Ziitig isch erschine: *(gibt Aendu einen Zeitungsausschnitt)*

Aendu: *(schaut sich den Ausschnitt an)* Ig gloube, mir wiird s schlächt, wenn ig дәә verwütsche, de chüblet s.

Lothini: Chönnti äch jetz äntlich mii Schampanier haa.

Aendu: *(wird immer wütender, steht auf)* Es Glaas Söitränki chöit der haa.

Lothini: Was faut öich eigentlich ii, mii esoo z behandle. Was meinet dir eigentlich, wäär dir sit?

Aendu: Immer no der Bsitzer vom Sunnehoof, und дәә befiut öich jetz doo sitzezbliibe und z waarte, bis ig mii Soon gfunde ha.

Lothini: Nume e ke Angscht, mii wäärde der nid eso schnäu loos.

Aendu: Das befürchtig äben ou. *(geht wütend rechts hinaus)*

4. Szene: Lothini, Beat, Ruedi

Lothini: Wenn дәә meint, er wäärdi mi eso schnäu loos, de het er sich de rächt i Finger gschnitte. *(steht auf und sieht sich in der Wohnung um)*

(Beat und Ruedi kommen von rechts)

Beat: Grüessech woou, dir sit sicher ds Fröilein Lothini?

Lothini: Was geit de daas öich aa? Ig hanech ja ou nid gfragt, wäär dir sit?

Beat: Mii Namen isch Nydegger Beat, ig bi e Kolleeg vom Peter, e Ruedi han ig wöue sääge.

Lothini: Vo mir uus, ig hätti lieber gwüsst, wo der Ruedi isch?

Ruedi: lig bi der Rüedu.

Lothini: Ig ha s doch no dänkt kaa, won ig di ha gsee inechoo (*studiert einen Moment*). Wie der Rambo gseesch zwaar nid grad uus, aber das spiut jo ou e ke Rolle, Houptsach d Finanze stimme.

Ruedi: (*zu Beat*) Was meint die? Wäär isch dä Rambo?

Beat: Das isch Rüedu uf amerikaanisch.

Lothini: (*zu Beat*) Chönnted dir mii und der Ruedi echli elei loo? Oder weiter öppe z Cheerzli hebe?

Beat: Nei, nei, sicher nid, ig gang graad. (*geht zur rechten Türe*)

Ruedi: Ig wott aber nid mit dere eleini sii.

Beat: Muesch nid Angscht haa, wenn öppis isch, rüefsch eifach um Hiuf. (*geht rechts hinaus*)

Lothini: Soo, chum Ruedeli, mir makes üs ufem Sofa echli gmüetlich. (*setzt sich links aufs Sofa*)

Ruedi: (*setzt sich ganz rechts aufs Sofa*)

Lothini: Wottsch de nid echli nööcher choo.

Ruedi: Ne, nei, mir längt das.

Lothini: E numen echli, ig wiirde di scho nid grad frässe.

Ruedi: Aber numen echli (*rutscht zirka 20 cm zu Lothini*), soo, das längt.

Lothini: Nei, das längt äbe nid (*reisst Ruedi zu sich und beginnt ihn zu streicheln*).

Ruedi: (*rutscht immer weiter vom Sofa hinunter*) Hilfe, Hilfe...

Lothini: Was isch de mit dir Schätzeli, gfaut s der de nid bi miir? (*macht ihm das Hemd auf*)

Ruedi: Nei, ig wott nid, hilfe, hilfe. (*reisst sich von Lothini los*) Ig ha doch nume miini Pflicht taa, won ig däm Hündli ha z Läbe grettet.

Lothini: Was fernes Hündli? Ig wott e kes Hündli, ig wott e Maa und
zwaar dii *(reisst Ruedi wieder aufs Sofa und setzt sich gleich auf ihn und
macht weiter an seinem Hemd).*

Ruedi: Hilfe, hilfe, hilfe.

(Aendu und Beat kommen von rechts)

Aendu: Sofort usenang, das isch es aaständigs Huus! *(reisst Lothini von
Ruedi runter)*

Ruedi: *(bleibt auf dem Sofa sitzen, er steht unter Schock)*

Lothini: Nämest dir gfäuigscht d Finger wägg, dir Grobiaan, süsch git s e
Wasche.

Aendu: Wenn dir wüsst wienech benää, de loon ig öich seer gäärn loos.

Ruedi: Und das aues wäge mir.

Peter: *(von rechts)* Ojee, jetz git s es Donnerwätter. Ig gang gloub grad
wider.

Aendu: Nüt isch, daa bliibsch Büürschteli, ig weiss aues. Der Beat het
kötzet, was der für ne Seich abglaa heit.

Ruedi: *(erwacht langsam aus seinem Schock und steht auf)* Aber ig säge
nüt, ig ha s versproche.

Beat: Es git ou nüt me z sääge, ig ha scho aues gseit.

Ruedi: Und de miini hundert Franke?

Aendu: Die zaalt der de der Herr Dr. med. Veterinär Lüthi.

Lothini: Und wäär zaalt mir de öppis. Mii müesster de nid vergässe, ig
ha de ou no Aasprüch.

Aendu: Uf waas heit de diir Aasprüch?

Lothini: Uf iin *(geht zu Ruedi).*

Aendu: Wenn dir weit, chöit dir mii Chnächt scho huroote.

Lothini: Wär isch der Chnächt?

Ruedi: lig bi der Chnächt! Gäu Meischter, gisch mi dere nit mit.

Lothini: *(lässt Ruedi sofort los und geht von ihm weg)*

Aendu: Ig überlege miirs de no, jetz geisch di zeersch emou go anders aalege und zwaar wie ne Chnächt und nid wiene abverheite Schigolo.

Peter/Beat: *(lachen)*

Aendu: Du bruuchsch gaar nid eso blöod lache Herr Dokter. Du chasch nämlich jetz am Rüedu go hälfe mischte, schliesslich hesch du ne jo ou versuimt. Und du Beat faarsch die Supperchatz zu sich hei.

Lothini: Sicher loon ig mi vomene söttige Schnuderbueb nid lo heifaare. Doo nim ig de lieber s Taxi. Ig hätti nume no gäärn gwüsst, wär de das Inseraat uufgää het?

Aendu: Das si die zwee Herre gsii. *(zeigt auf Peter und Beat)*

Lothini: *(geht zu den beiden und haut jedem eine Ohrfeige)* Soo, das wiird nech hoffentlich e Leer sii. Adiö. *(stolziert rechts hinaus)*

Aendu: Soo, die wääre mer loos, und dir drei, was machet de dir no daa?

Peter: Joo mir göö graad.

Ruedi/Peter: *(gehen rechts hinaus)*

Beat: Waartet, ig chume nech cho hälfe. *(läuft ihnen nach)*

Aendu: Ja gang nume mit, de chöi de die zwee Döcker leere, wie Höi uusgseet nachdäms Küe gfrässe hei.

5. Szene: Aendu und Marianne

Aendu: Jetz mues ig e Schnaps haa. *(holt eine Flasche Schnaps und ein Glas dazu, setzt sich an den Tisch, schenkt sich ein)* Prost Aendu, mit dir suufi am liebschte. *(lehrt das Schnapsglas auf einmal)*

Marianne: *(von rechts mit Einkaufstasche und Tortenkarton)* E Vatter, was machsch de duu daa?

Aendu: Ig tue mi eländiglich besuufe.

Marianne: *(setzt sich zu ihm an den Tisch)* Was isch der de über d Läbere gloffe?

Aendu: E verruckte Soon und sii Kolleeg. Zu däm e Chnächt mit eme Schock und de no es haubverrucks Wiib!

Marianne: Was de für nes Wiib?

Aendu: Weisch, die zwee angehende Dökter hei füre Rüedu es Hoochziits-Inseraat uufgää und jetz isch eini verbiichoo wone het wöue hüroote oder besser gseit siis Gäld.

Marianne: Aber der Rüedu het doch e kes Gäld.

Aendu: Si hei drum nid gschribe, es gängi ume Chnächt, sondern um üse Soon, wil jo bimene Chnächt glich keni aabisse hätti.

Marianne: ...und das Inseraat hei der Peter und der Beat uufgää?

Aendu: E wenn ig der s säge.

Marianne: *(steht auf, bringt die Einkäufe in die Küche, kommt sofort wieder heraus und sagt zu Aendu)* Woo si die Chindschöpf jetz?

Aendu: Im Staa am mischte.

Marianne. Dene gang ig jetz aber öppis go verzeue. *(geht rechts hinaus)*

6. Szene:
Aendu und Elisabeth

Aendu: Und ig überlege mer emou, was a der Erzieig vo miim Soon nid richtig gloffen isch, dass dää eso Seich ablaat. Aber dooderzue mues ig no es Schnäpsli haa. *(schenkt sich noch einen Schnaps ein)* Prost Aendu. *(erhebt sein Glas und will einen Schluck nehmen, da klopft es an der Türe)*

Elisabeth: *(klopft an die rechte Türe, ihr Stichwort ist "Prost Aendu")*

Aendu: *(erschrickt und stellt sein Glas hin)* Ums Gottswiue, die zwöi Frouezimmer, dene mach ig eifach nid uuf, basta.

Elisabeth: *(klopft nochmal)*

Aendu: Und wenn s öppis wichtigs isch? Ig cha ja mou frooge, wäär daa isch. *(steht auf und geht zur Türe)* Wäär isch daa und was weiter?

Elisabeth: Miin Name isch Elisabeth Scheurer und möchti mi als Magd voorsteue.

Aendu: *(öffnet die Türe einen Spalt)* Siter s sicher?

Elisabeth: Aeuä de scho, weiter mi de nid ine laa?

Aendu: Und dir sit nid wägenere Hürootsaazeig daa? *(öffnet die Türe etwas mehr)*

Elisabeth: Ganz sicher nid.

Aendu: Auso guet, de chömet ine. *(öffnet die Türe ganz)*

Elisabeth: *(tritt ein und gibt Aendu die Hand)* Guete Taag Herr Lüthi, wie geit s nech?

Aendu: Grüessech Frölein... wie heit der gseit wie der heisset?

Elisabeth: Elisabeth Scheurer, aber säget nume Elisabeth zuemer.

Aendu: Auso, bitte Elisabeth, de näät doch Platz. *(schiebt ihr den Stuhl hin)*

Elisabeth: Ig ha de doo no öppis säuberbachnigs zum Zvieri mitbraacht. *(nimmt aus einem Plasiksack einen Keks und stellt ihn auf den Tisch)*

Aendu: Das wääri emu sicher nid nöötig gsii. *(er findet langsam gefallen an Elisabeth)*

Elisabeth: Dir, das hani gäärn gmacht.

Aendu: Dir sit ganz es nätts Frölein. Müesst mi entschuldige wäge vori, aber ig ha hütt eine vo de verrücktische Tääg i miim Läbe erläbt, und derbii het er esoo guet aagfange.

Elisabeth: Das tuet mer de scho no Leid für öich. Es git haut mängisch eso Tääg wo eim Schicksaal e Streich spiut.

Aendu: Wenn s no Schicksaal wääri gsii, aber es isch äbe mii Soon, wo mir eso mitgspiut het und sii Stuediekolleeg.

Elisabeth: Dir meinet aber nid der Peter und der Beat?

Aendu: Aebe leider, aber wohäär kennt eson es nätts Frölein söttigi Flegle?

Elisabeth: Eso guet kenn ig se jo de ou nid. Ig ha se mou per Zuefau gsee, won ig bi ga.... *(studiert einen Moment)* Söitränki go abhole a der Uni.

Aendu: Jä hei de die döört e Söitränki?

Elisabeth: Joo, i der Mensa im Personaal-Restorant.